

gest.  
18-4-38  
München

Monaco, 14.12.37.  
chez M<sup>r</sup>. Fustini Roussel  
19, Boulevard Charles III

Lieber Herr Varberhaus!

Besten Dank für Ihren Brief v. 17. Nov. Ich gratuliere zu der guten Stelle in Essen und danke bestens für den Prospekt. Ich antworte Ihnen heute in abgekürzter Form, denn meine Weihnachtspost ist enorm. Über die Ausstellung müssen Sie mir in Spanien mündlich einmal einen grossen Vortrag halten. Ihre Nachrichten aus Planes interessieren mich immer sehr, mir verstehe ich nicht, dass die rote Censur Briefe mit solch pessimistischen Stimmungsbildern durchlässt. Oder haben Sie einen censurfreien Verkehr auf irgendeine Art zustande gebracht? Schreiben Sie mir bitte alles was Sie von Planes hören. Ihre Nachricht von den 3 Kerkeichen hat mir einen tiefen Schnitt in's Herz gegeben. Auch hier und in der Schweiz hört man allenthalben von der müstergültigen Ordnung im neuen Spanien. Das grosse Rätsel ist aber, wie geht die Sache nun weiter? Was hat die augenblickliche und so lange anhaltende Ruhe zu bedeuten? Stellungskrieg? Und auf wie lange? Herr Swenson schreibt, dass er den Garten in bester Verfassung angetroffen hat und dass Marti und Flore allerhand geleistet und auch Interesse an der Sache bewiesen hätten. Vaya Yo. a' saber. Er schrieb sofort im Gemüsesamen, ob ich ihm auch gleich von der Schweiz aus geschickt habe. Man wird ihm die Kultur von etwas essbarem wohl an's Herz gelegt haben. Ja, der Münchener Garten ist wohl einer der schönsten und bestgehaltensten von Europa. Prof. Kupper hat etwas los. Betr. eines für Pflanzenschiloler geeigneten Neballes habe ich mit dem Neballforschungsinstitut der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft korrespondiert. Ich habe den Herren meine Erfahrungen mitgeteilt und ihnen ein Etikett aus dem Casinogarten von Monte Carlo eingeschickt, das, nach Angabe der Gärtner, 30 bis 40 Jahre alt sein soll und ausschaut,

als Köpfe es richtig noch einmal so lange oder noch länger aushalten. Es ist entschieden das solideste, das ich in der Praxis bisher gesehen habe. Es besteht aus starkem Zinkblech und die Schrift ist von Hand eingraviert. Die Herren von dem Metallforschungsinstitut haben die Sache mit grossem Interesse studiert und eine Analyse des Metalls gemacht, sie meinen, etwas besseres und haltbareres sei wohl nicht zu finden. Natürlich wird das Gravieren von Hand etwas teurer kommen, aber man könnte es ja auch mit einer Graviermaschine (mit Stochschnabel) machen. Ich habe schon Angebote auf eine solche Maschine. Der Preis beläuft sich auf ca. R. M. 1500.-; also keine Preisangelegenheit. Die Frage ist mir, ob sich unter dem Gärtnerpersonal oder in Blaus in allgemeinen jemand findet, der eine solche Maschine bedienen kann. Wenn Sie Interesse daran haben, einmal ein solches Etikett zu sehen, schicke ich Ihnen gelegentlich eines ein; ebenso die Analyse, die ich eben gerade nicht zur Hand habe. Von dem Riesenspark in Urugway hatte ich noch nichts gehört. Wenn Sie die Adresse haben, kann ich ja später einmal an den Herrn des 12 Km. langen Bades schreiben. Vallins sind immer noch in Barcelona. Das Geschäft ist beschlagnahmt. Er soll 1500 Pts. Monatsgehalt bekommen. Die Besetzung in Teyá ist konfisziert und man soll ein Sanatorium daraus gemacht haben. Ich schreibe Vallins mir Ansichtskarten und sie mir auch.

Nun wünsche ich Ihnen in Essen recht frohliche Weihnachtstage sowie alles gute für das neue Jahr. Grüssen Sie Jona Paquita vielmals von mir und empfangen Sie selbst herzliche Grüsse

Ihrer alten

Paul

Was die Schidoler angeht, so müssen Sie bei den Anstellungsschidolern wohl von anderen Gesichtspunkten ausgehen als ich. Eine Sache ist eine vorübergehende Schau und eine andere ist ein bot. Garten, der für Generationen sein soll.